

Barnabitengasse 1

IdAdr.: Windmühlgasse 34, auch Schadekgasse 2

Baujahr 1805

Architekt unbekannt.

Eigentümer um 1908: Walter Hans Günther

Um 1914 fanden sich hier im Parterre ein Gastwirt (Fordös Zili), eine Gemischtwarenhandlung, eine Kohlehandlung, aber auch der Architekt Karl Witzmann.



Bildquelle Wehdorn, MA19 1993



Das Haus dürfte erst **nach 1914** um zwei Stockwerke aufgestockt worden sein, da es als Barockbau zuvor nur über ein Mezzanin (3 Wohnungen) und einen 1. Stock (2 Wohnungen) verfügte. Die primären Nutzungen (Gastgewerbe, Bekleidung) finden sich bis heute.

1936 gehörte das Haus einer F. Pachowsky u. Mitbes. Die Gastronomie hat St. Fördos. Daneben gibt es bereits die Fa. Rahlik (Kleidermacher), eine Friseurin (G. Bruckner)

1938 gehörte das Haus einer F. Pachowsky u. Mitbes. Die Gastronomie hat K. Perz. Daneben gibt es ein Hutgeschäft (G. Hoffmann), einen Kleidermacher (Th. Rahlik) und einen Friseur (G. Matyiik).

1939 gehörte das Haus J. Strasser u. Mitbes. Ihm gehört als Kaffeesieder auch die Gastronomie. Es findet sich ein Hutgeschäft (B. Pollak) und auch ein zweites Lokal im Tiefparterre unter dem gleichen Namen, daneben ein Kaufmann (O.Greis). Im Tiefparterre wurde Ing. Joh. Dick, Feldmarschall Leutnant i.R. offensichtlich als Blockwart einquartiert. Er ersetzte dort den Hauptschullehrer Anton Lichal, der offenbar auch seit 1936 Hausbesorger war.

1940 gehörte das Haus F. Wimmer u. Mitbes. Ein Gastronom ist nicht mehr nachgewiesen. Auch die Hutgeschäfte gibt es nicht mehr, nur mehr den Kaufmann (O.Greis).

1941 gehörte das Haus F. Wimmer u. Mitbes. Ein Gastronom ist nicht mehr nachgewiesen. Statt den Hutgeschäften gibt es zwei Modegeschäfte (A. und J. Gazda), allerdings nicht im Tiefparterre. Es gibt noch den Kaufmann (O.Greis). Eine Fa. Lerner findet sich seit 1938 im Tiefparterre.

1942 gehörte das Haus F. Wimmer u. Mitbes. Ein Gastronom ist nicht mehr nachgewiesen. Es gibt zwei Modegeschäfte (A. und J. Gazda).

1989 wurde die gesamte Barnabitingasse vergleichsweise früh zur Fußgängerzone erklärt und so stieg auch die Begehrlichkeit der Gastronomie in der Gasse nach Schanigärten. Diese fand sich jedoch ausschließlich an der ungeraden Seite.

Barnabitenkeller (1946 - 2001)

Traditionelles Gastlokal, benannt nach dem nahe gelegenen Kloster der Barnabiten. Alter Name (vor 1848): „Zum Scharfen Eck“.

Wie die obige Dokumentation zeigt, gab es die Gastronomie frühestens erst wieder seit 1946



Bildquelle Fellner, MA19 1997

Der Grieche (1966 - 2018)

Die rechte Seite des Lokals war auch an das Lokal „der Grieche“ Panos Tsatsaris (Barnabiten-gasse 3-5) bis 2018 vergeben.

Es handelte sich um eines der ältesten griechischen Lokale, in dem Griechenland- urlauberInnen von ihrer Ferieninsel träumen konnten.



Frascati (2002-)

Nachdem das Lokal Barnabiten-gasse 3 samt Gastgarten von der Fa. Frascati übernommen worden war, übernahm diese auch den Barnabitenkeller und renovierte ihn etwas unbeholfen (es zeigten sich Gebäuderisse!).

Die Pizzeria hatte mit dem Vorgänger-Lokal allerdings nichts mehr zu tun.

Eine Expositur (Gelateria Baenabiten-gasse 6) findet sich gegenüber.

Das Lokal verdient sein Geld insbesondere seit Corona hauptsächlich durch Catering und Pizza-Service.

